

hinsterbenden Gefährten begleitet. Von diesen weichen Gefühlen ging meine Seele zu gräßlichen Entwürfen über, und in den gierigen Blicken meiner von nagendem Hunger gefolterten Unglücksbrüder war deutlich zu lesen, daß ihre verzweifelungsvollen Seelen mit gleich unmenschlichen Gedanken schwanger gingen.

O ihr, die ihr oft bei tausendmal kleinern Leiden schon Muth, Geduld und Fassung verliert, blicket her auf uns! Seht in unserm namenlosen Jammer uns liegen, und lernt euch eures Kleinmuths schämen, und bittet Gott die Sünde ab, daß ihr unter Leiden, die, mit den unsrigen verglichen, Glückseligkeit genannt zu werden verdienten, an seiner ewig weisen und gütigen Vorsehung zweifeln und wohl gar, höchst unverständiger Weise, gegen dieselbe zu murren euch erlauben könntet!

Es ist ein wahres Wort: wenn die Noth aufs höchste gestiegen ist, so ist Gottes Hülfe uns am nächsten. Das erfuhren — Dank sey der ewigen Liebe des Allvaters! — auch wir in dem Augenblicke, da die Verzweiflung sich unser bemächtigen wollte. Wir vernahmen plötzlich Menschenstimmen, blickten hin, und sahen zwei mit Flinten bewaffnete Indier, welche uns noch nicht bemerkt zu haben schienen. Neue Kraft und neues Leben strömte mit diesem entzückenden Anblicke in unsere schon zur Hälfte abgestorbenen Körper. Wir rafften uns auf, und krochen, so schnell wir konnten, den uns von Gott gesandten Rettern entgegen.

Diese hatten uns kaum bemerkt, als sie wie eingewurzelt da standen, und uns anstarrten. Bei dem Anblicke unserer geschwellenen, todtenbleichen Körper, unserer zerrissenen Kleider, unserer langen Bärte, unserer zerstreuten und emporstehenden Haare, und unsers Unvermögens in aufrechter Stellung einherzuschreiten, mußten sie im ersten Augenblicke zweifelhaft seyn, ob sie Menschen oder Ungeheuer von eben so unbekannter als seltsamer Art vor sich sahen. Unser wildes schreckhaftes Ansehen deutete auf diese, der flehende Ausdruck hingegen in unsern Mienen und Geberden auf jene. Einige von uns lächelten, Andere weinten vor Freuden, Alle flehten durch Zeichen, welche die Natur jedem Hülfbedürftigen lehrt und jedem menschlichen Wesen verständlich macht, um Mitleid und Erbarmen. Nichtsdestoweniger standen die beiden Indier noch unbeweglich da, und schienen mehr von uns zurückgestoßen, als angezogen zu werden. Ich faßte hierauf den Muth, mich demjenigen, der mir am nächsten stand, zu nähern, indem ich meine Hände bittend zu ihm emporhob. Er nahm eine derselben, und schüttelte sie mit der diesen so-